

Eva Reiter und Ramona Papst aus dem Bezirk Vöcklabruck in den Verbandsvorstand der Sozialistischen Jugend Österreich gewählt

Neuer Vorstand der Sozialistischen Jugend Österreich beim 41. Verbandstag in Wien gewählt

Wien/Oberösterreich – Beim 41. Verbandstag der Sozialistischen Jugend Österreich in Wien wurde ein neuer Verbandsvorstand gewählt. Mit Eva Reiter aus Attnang-Puchheim und Ramona Papst aus Wolfsegg sind künftig gleich zwei junge Oberösterreicherinnen aus dem Bezirk Vöcklabruck im österreichweiten Führungsgremium der Sozialistischen Jugend vertreten.

Eva Reiter will sich in der kommenden Periode besonders dem Kampf gegen den zunehmenden Rechtsruck widmen. „In Zeiten von Rechtsruck, Teuerung und gesellschaftlicher Unsicherheit ist es wichtiger denn je, jungen Menschen politische Perspektiven zu geben und gemeinsam für eine gerechte Zukunft zu kämpfen“, so Reiter.

Auch Ramona Papst betont die Bedeutung einer starken politischen Stimme für Jugendliche. „Viele junge Menschen haben aktuell das Gefühl, dass ihre Sorgen und Zukunftsängste von der Politik nicht ernst genommen werden. Genau deshalb braucht es eine starke Sozialistische Jugend, die für ein System kämpft, das Jugendliche vor Profitinteressen stellt!“, so Papst.

Starke Stimme für die Teilhabe von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen

Die beiden neuen Vorstandsmitglieder wollen sich in den kommenden Jahren dafür einsetzen, dass junge Menschen stärker gehört werden und ihre Anliegen konsequent in den Mittelpunkt politischer Entscheidungen rücken. Gerade angesichts von Teuerung, Zukunftsängsten, Rechtsruck und Debatten über Wehr- und Zivildienst brauche es eine Jugendorganisation, die klare Haltung zeigt und politische Mitsprache einfordert.

„Als Sozialistische Jugend ist es unsere Aufgabe, dem voranschreitenden Rechtsruck entschieden entgegenzutreten. Genau diesen Widerstand möchte ich in den kommenden Jahren mitorganisieren.“, so Reiter abschließend.

Papst ergänzt: „Es kann nicht sein, dass ständig über junge Menschen entschieden wird, ohne ihnen zuzuhören. Gerade die Debatte über die Verlängerung von Wehr- und Zivildienst zeigt, wie oft über die Köpfe junger Menschen hinweg Politik gemacht wird. Das muss sich endlich ändern.“, so Papst abschließend.